

## NIEDERSCHRIFT

### über die 15. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 04.12.2012

Ausschuss für öffentliche  
Ordnung, Feuerwehr und  
Umweltfragen

Schkopau, d. 11.12.2012

Sitzung am: 04.12.2012

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Ort, Raum: 06258 Schkopau, Schulstraße 18, Bürgerhaus, Ratssaal

**Anwesenheit:** siehe Anwesenheitsliste

#### **Tagesordnung:**

##### **I. Öffentlicher Teil**

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung
- TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder
- TOP 3. Anwesenheitsfeststellung
- TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung
- TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 7. Einwohnerfragestunde
- TOP 8. Feststellung der Tagesordnung
- TOP 9. Spielplatzsatzung
- TOP 10. Beratung und Beschlussfassung des Brandschutzbedarfsplanes und der Risikoanalyse und des Brandschutzbedarfes der Gemeinde Schkopau
- TOP 11. Anfragen
- TOP 12. Sonstiges

#### **Sitzungsverlauf:**

##### **I. Öffentlicher Teil**

###### **TOP 1. Eröffnung der Sitzung**

Herr Knaak eröffnet um 18:30 Uhr die Sitzung.

###### **TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder**

Er stellt fest, dass die Ladung zur Ausschusssitzung ordnungsgemäß erfolgte.

###### **TOP 3. Anwesenheitsfeststellung**

Von sieben Ausschussmitgliedern sind alle sieben anwesend

###### **TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit**

Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## NIEDERSCHRIFT

### über die 15. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 04.12.2012

#### TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung

Zu TOP 9 bemerkt Herr Dannowski, dass von der Feuerwehr *Luppenau* noch keine Resonanz erfolgt ist – Lochau ist falsch. Ein weiterer Fehler ist im TOP 11 aufgetreten. Die Vorgaben zum Ausrücken der Wehren betragen nicht 9 sondern *12 Minuten*.

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll angenommen.

#### TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung

Herr Knaak teilt mit, dass vom Ingenieurbüro die Planung ergänzt und geändert wurde. Sie ist Gegenstand des TOP 10.

#### TOP 7. Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde entfällt. Es sind keine Einwohner anwesend.

#### TOP 8. Feststellung der Tagesordnung

Vorliegende Tagesordnung wird festgestellt und nach dieser verfahren.

#### TOP 9. Spielplatzsatzung Vorlage: III/159/2012

Herr Weiß führt aus:

In der Gemeinde Schkopau gab es bisher keine Regelung für die Benutzung von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen. Da es wiederholt Beschwerden unserer Bürger bezüglich unsachgemäßer Nutzung, übermäßiger Lärmbelästigung und Nutzung der Anlagen zu nicht vertretbaren Tageszeiten gab, macht sich eine einheitliche Satzung mit zulässigen Verhaltensweisen notwendig. Des Weiteren wird eine genauere Beschilderung angestrebt, die es dann möglich macht, als Gemeinde die Benutzerzeiten und das Verhalten zu kontrollieren. Im Ernstfall hat die Gemeinde mit dieser Satzung eine Rechtsgrundlage, eingreifen zu können.

Herr Schräpler und Herr Teske halten diese Satzung für überflüssig. Die Regeln, die hier aufgestellt wurden, sind in anderen Satzungen oder Gesetzen bereits enthalten. Wenn eine Satzung erlassen wird, muss auch gewährleistet werden, dass sie eingehalten wird. Wer will das kontrollieren? Schkopau will eine kinderfreundliche Gemeinde sein und bringt damit nur Einschränkungen. Herr Schräpler stellt den Antrag, die Satzung abzulehnen.

Herr Borries hält den Erlass solch einer Satzung für unerlässlich. Er kann sich aber mit den Mittagszeiten nicht anfreunden. Er betont, dass die Rechtsprechung davon ausgeht, dass Kinderlärm kein Lärm im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes ist.

Herr Schmidt meint, dass eine Festlegung der Mittagsruhe aus ordnungsrechtlicher Sicht nicht in Ordnung ist. Er bekräftigt die Aussagen von Herrn Weiß bezüglich der Rechtsgrundlagen. Herr Knaak weiß aus eigener Erfahrung, wie Spielplätze aussehen können, wenn Jugendliche ihre „Partys“ dort gefeiert haben.

## NIEDERSCHRIFT

### über die 15. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 04.12.2012

Herr Haufe betont, dass man sich bei der Erarbeitung dieser Satzung an der Rechtslage orientieren soll. Es geht nur darum, eine Handhabe zum Eingreifen zu haben, wenn es wiederholt zu Verstößen kommt. In diesem Zusammenhang weist Herr Schmidt darauf hin, dass die ordnungsrechtlichen Konsequenzen in dieser Satzung noch völlig fehlen.

Herr Knaak fasst zusammen: Der Geltungsbereich Spielplätze, Spielanlagen, Ballspielanlagen ist genauer zu definieren. Eine Mittagsruhe soll es in der Satzung nicht geben. Die ordnungsrechtlichen Konsequenzen sind einzuarbeiten. Er stellt zur Abstimmung, dass die Satzung zur Überarbeitung an die Verwaltung zurückgegeben wird:

#### Abstimmungsergebnis:

gesetzliche Mitgliederzahl:	7
davon anwesend:	7
Ja-Stimmen:	6
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltung:	1
ausgeschlossene Gemeinderäte:	0

Gemäß § 31 der Gemeindeordnung (GO LSA) ist kein Mitglied des Ausschusses von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

#### **TOP 10. Beratung und Beschlussfassung des Brandschutzbedarfsplanes und der Risikoanalyse und des Brandschutzbedarfes der Gemeinde Schkopau Vorlage: IV/082/2012**

Einführend erklärt Herr Knaak, dass die Beschlussvorlage falsch formuliert ist. Der Ausschuss ist nur berechtigt, dem Gemeinderat eine Empfehlung zur Beschlussfassung auszusprechen, darf jedoch nicht selbst beschließen.

Herr Schmidt berichtet, dass Unzulänglichkeiten überarbeitet wurden. Es wurden alle Ortswehrleiter angeschrieben, um die Zuarbeiten zu präzisieren und an Herrn Möbius vom Brandschutzbüro Hahn weitergereicht. Alle vorliegenden Hinweise fanden Berücksichtigung.

Herr Teske erwartet bei dem Wort Brandschutzbedarfsplan, dass darin enthalten ist, was an Personal und Technik benötigt wird, vermisst aber Lösungsvorschläge und konkrete Handlungsempfehlungen.

Herr Trisch bemerkt, dass die Vorschläge aus seinem Ortsteil Ermlitz wieder nicht in dem Dokument zu finden sind. Nach Rücksprache wurde ihm von Herrn Daute mitgeteilt, dass nicht alles in den Plan aufgenommen werden kann. Er versteht nicht, warum aber von anderen Ortsteilen gleiche Dinge aufgenommen wurden (z. B. Spedition, Autoverwertung). Auch andere Ungereimtheiten sind in der überarbeiteten Fassung des Brandschutzbedarfsplanes zu finden. Es wurde z. B. die Aussage getroffen, dass Ermlitz keine Jugendfeuerwehr hat, aber dennoch stehen dort 7 Mitglieder drin. Auch die aufgeführten Abschreibungsfristen irritieren ihn.

Herr Borries versteht unter einem Bedarfsplan, dass dort aufgeführt wird, was die Feuerwehren benötigen, was sie machen und leisten und was dafür vorgehalten werden soll.

## NIEDERSCHRIFT

### über die 15. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 04.12.2012

Herrn Merkel fehlen Struktur und Lösungswege zur Personalplanung. Die Aussage, die Feuerwehr ist nicht einsatzfähig, reicht ihm nicht. Es muss eine exakte Akquise betrieben werden.

Herr Gasch fragt, wer entscheidet, welcher Betrieb in den Plan aufgenommen wird und welcher nicht. In den Autowerkstätten oder Lackierereien sieht er viel Gefährdungspotential.

Herr Dannowski ist strikt gegen eine Zusammenlegung von Feuerwehren. Er vermisst konkrete Vorschläge der Gemeinde, den Willen der Gemeinderäte, aktiv zu helfen. Er fühlt sich von der Gemeinde im Stich gelassen.

Diese Aussage kann Herr Eckl so nicht akzeptieren. Die Unhöflichkeit der Feuerwehren fängt damit an, dass man nicht eingeladen oder auch nicht begrüßt wird. Bei Beförderungen, die offiziell ausgesprochen werden, sind die Kameraden selbst selten anwesend. Aber die Feuerwehren erhielten in den letzten Jahren die meisten Investitionen in der Gemeinde. Darüber sollte auch einmal nachgedacht werden.

Herr Möbius vom Brandschutzbüro Hahn erläutert, dass das vorliegende Dokument eine Analyse ist. Lösungsvorschläge für die Personalprobleme kann das Ingenieurbüro nicht leisten. Zum Einwurf von Ermlitz, dass Dinge nicht eingearbeitet sind, bemerkt er, dass nicht jedes Objekt einer besonderen Gefährdung unterliegt und nach gesetzlichen Vorgaben auch nicht eingearbeitet werden muss. Das was drin steht, wurde auf besonderen Wunsch einzelner Wehren eingearbeitet (z. B. Spedition). Die Kommunikation dazu erfolgt ausschließlich über die Verwaltung der Gemeinde.

Herr Schröppler bemerkt dazu, dass er – Herr Möbius – der Fachmann sei. Nur er kann entscheiden, aus welchen Gründen ein Objekt im Plan enthalten ist und ein anderes gleichwertiges in einem anderen Ortsteil nicht. Dies muss dann aber auch begründet werden.

Herr Schmidt fasst zusammen: Der Gemeinderat benötigt einen konkreten Fahrplan. Die Risikoanalyse ist erschreckend. Es müssen von der Verwaltung Vorschläge unterbreitet werden, wie es im Allgemeinen weitergehen soll, wie die Nachwuchsgewinnung zu gestalten ist, welche Technik in Zukunft benötigt wird usw. Entscheidend ist, den jetzigen Zustand zu verbessern, vor allem auch hinsichtlich der Tageserreichbarkeit.

Herr Trisch äußert, dass die Risikoanalyse vor Fehlern strotzt und nicht einmal den Ist-Zustand darstellt. Es fehlen Zuarbeiten und es muss geklärt werden, was in dem Dokument enthalten sein muss und was nicht, z. B. Betriebe. Er empfiehlt seiner Fraktion die Ablehnung im Gemeinderat.

Aus Sicht des Ordnungsamtes ist es schwierig von den Wehrleitern eine Zuarbeit zu erhalten. Herr Schmidt schlägt deshalb vor, im Januar mit den Ortswehrleitern eine Beratung durchzuführen und bittet darum, in der Gemeinderatssitzung im Februar das Dokument vorzustellen.

Herr Haufe schlägt vor: Jede Ortsfeuerwehr soll mit ihrem Ortsbürgermeister unter Mitwirkung von Herrn Möbius (Brandschutzbüro) ein Gespräch führen. Dabei sollen die entsprechenden Seiten des Dokumentes korrigiert und der Ist-Zustand erfasst werden. Danach soll das Dokument noch einmal im Ausschuss auf den Prüfstand. Bis März 2013 schätzt er, solle das Dokument beschlussfähig sein.

## NIEDERSCHRIFT

### über die 15. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 04.12.2012

Herr Knaak fasst zusammen: Das Dokument ist an das Fachamt zurückzugeben und nach den Empfehlungen von Herrn Haufe zu überarbeiten.

#### Abstimmungsergebnis:

gesetzliche Mitgliederzahl:	7
davon anwesend:	7
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	0
Stimmhaltung:	0
ausgeschlossene Gemeinderäte:	0

Gemäß § 31 der Gemeindeordnung (GO LSA) ist kein Mitglied des Ausschusses von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

#### **TOP 11. Anfragen**

Anfragen werden nicht gestellt.

#### **TOP 12. Sonstiges**

Herr Gasch bittet darum, dass sich jemand aus der Verwaltung in Röglitz, Mittelgasse, die Scheune an dem davor abgesperrten Fußweg ansieht. Die ersten Steine fallen bereits herunter. Es ist Handlungsbedarf gegeben.

  
Gerd Knaak  
Vorsitzender

gez. Martina Thomas  
Protokollantin